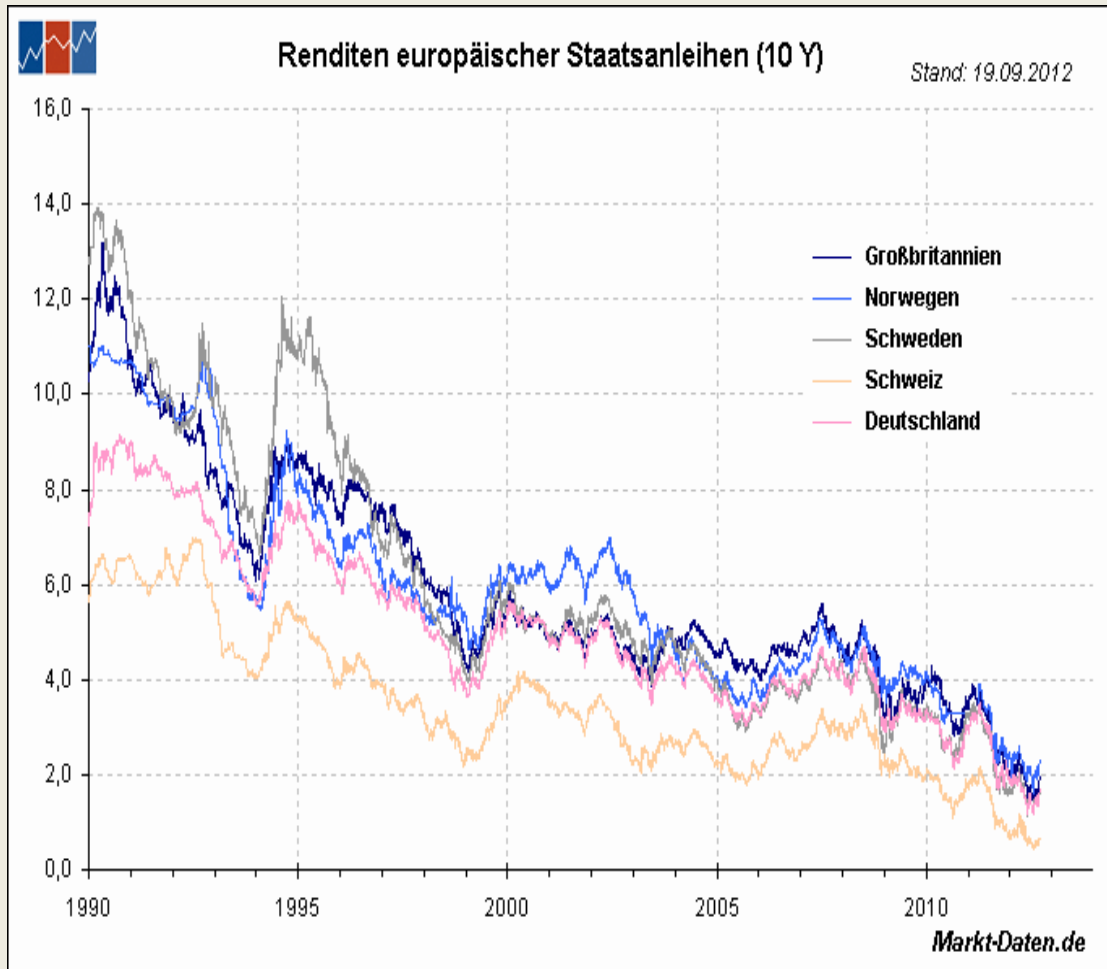


Standortbestimmung der Kapitalmärkte im langfristigen Blickwinkel

Zeitraum	Ereignisse
1970 uff.	Konjunkturelle Überhitzung und Ölpreisanstieg führen zu hoher Inflation, steigenden Zinsen, Immobilienboom (Bauherrenmodell) und starkem Goldpreisanstieg
1980 uff.	Einsetzende Stabilitätspolitik führt zu stark fallenden Zinsen und Flucht in Fremdwährungen, aber auch zu Wirtschaftswachstum und erhöhten Aktienkäufen.
1990 uff.	Wachsende Verbreitung des Internet, Flut an Neuemissionen von IT- und Telekommunikationsunternehmen, die Kurse gehen durch die Decke. Friedensdividenden durch Zerschlagung des eisernen Vorhangs.
2000 uff.	Viele IT-Träume platzen, IT-Unternehmen gehen reihenweise in Konkurs, Flucht in Bonus-Zertifikate und andere strukturierte (Sicherheits-) Produkte, Verbriefung von Forderungen.
2007 uff.	Immobilienblase in USA platzt, Flucht in offene Immobilienfonds, Immobilien, Rohstoffe (Nahrungsmittel), Gold und Anleihen.
2010 uff.	Die Staatsschuldenkrise im €-Raum spitzt sich zu,. Notenbanken in Europa und USA öffnen die Geldschleusen. Zinsen tendieren gegen Null. Aktionäre sind verunsichert. Gold, Immobilien, NOK- und CHF-Anlagen sind die Favoriten.

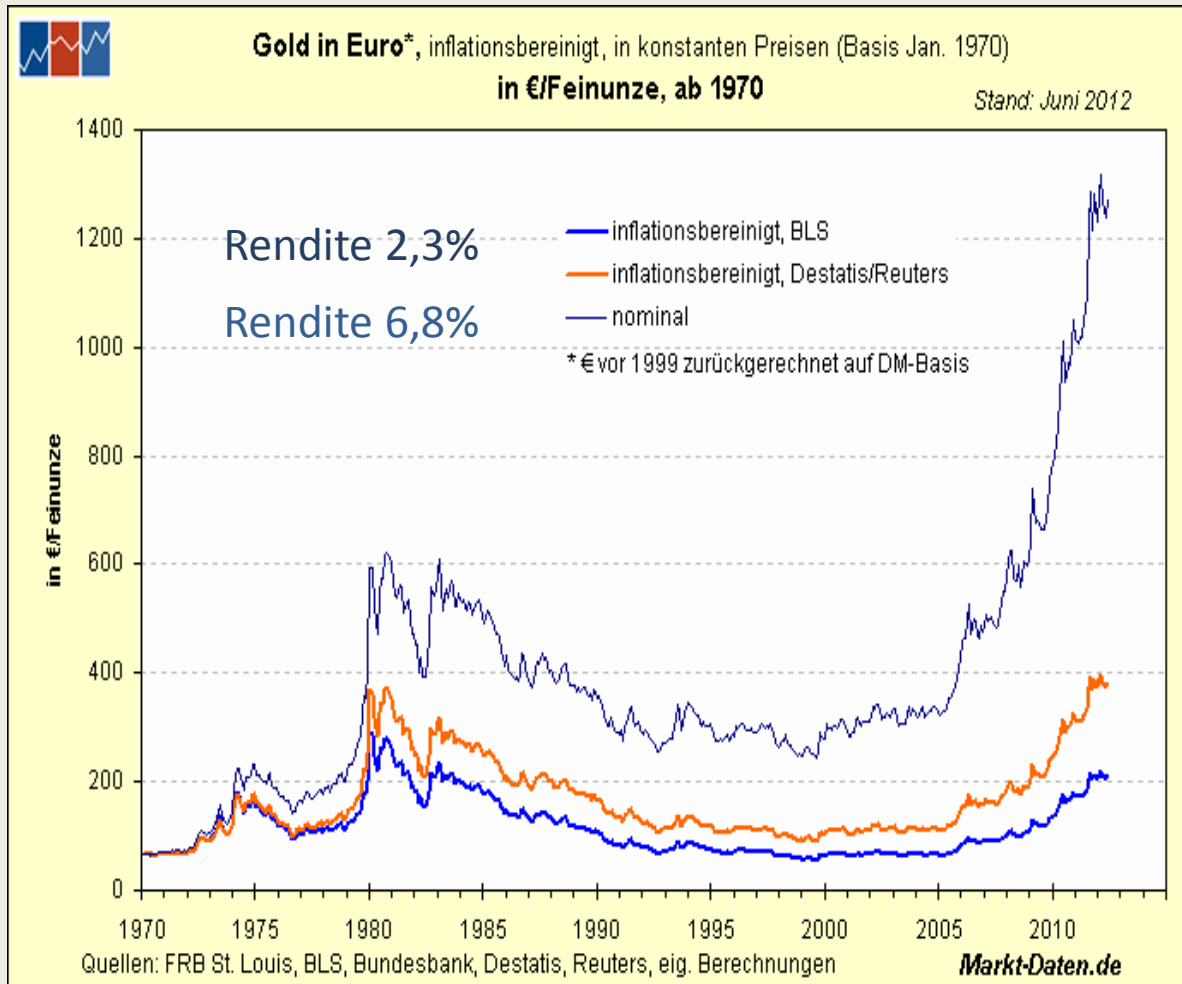
Mal ehrlich.
Keiner weiß, wie es weitergeht.



Chance auf weitere
Zinssenkungen und
Kursgewinne?
Wenig Spielraum!

Risiko von
Zinserhöhungen und
Kursverlusten?
Wahrscheinlich!

1% Zinsanstieg bei 5-
jähriger
Restlaufzeit=>
Kursverlust ca. 4,6%.
Bei 2% Anstieg=>
Kursverlust ca. 8,9%.



Chance auf
weitere
Kursgewinne?
Wenig Spielraum,
aber bei
Eskalation der
Krise möglich!

Risiko von
Kursverlusten?
Wahrscheinlich!

Fazit:

Die Risiken bei den aktuellen
Favoriten nehmen zu!

Wo liegen die Chancen für langfristig
orientierte Kapitalanlagen?

Auch hier hilft ein Blick in die Vergangenheit.

Grundsätzlich gilt für alle Kapitalanlagen
unverändert die goldene Anlageregel!

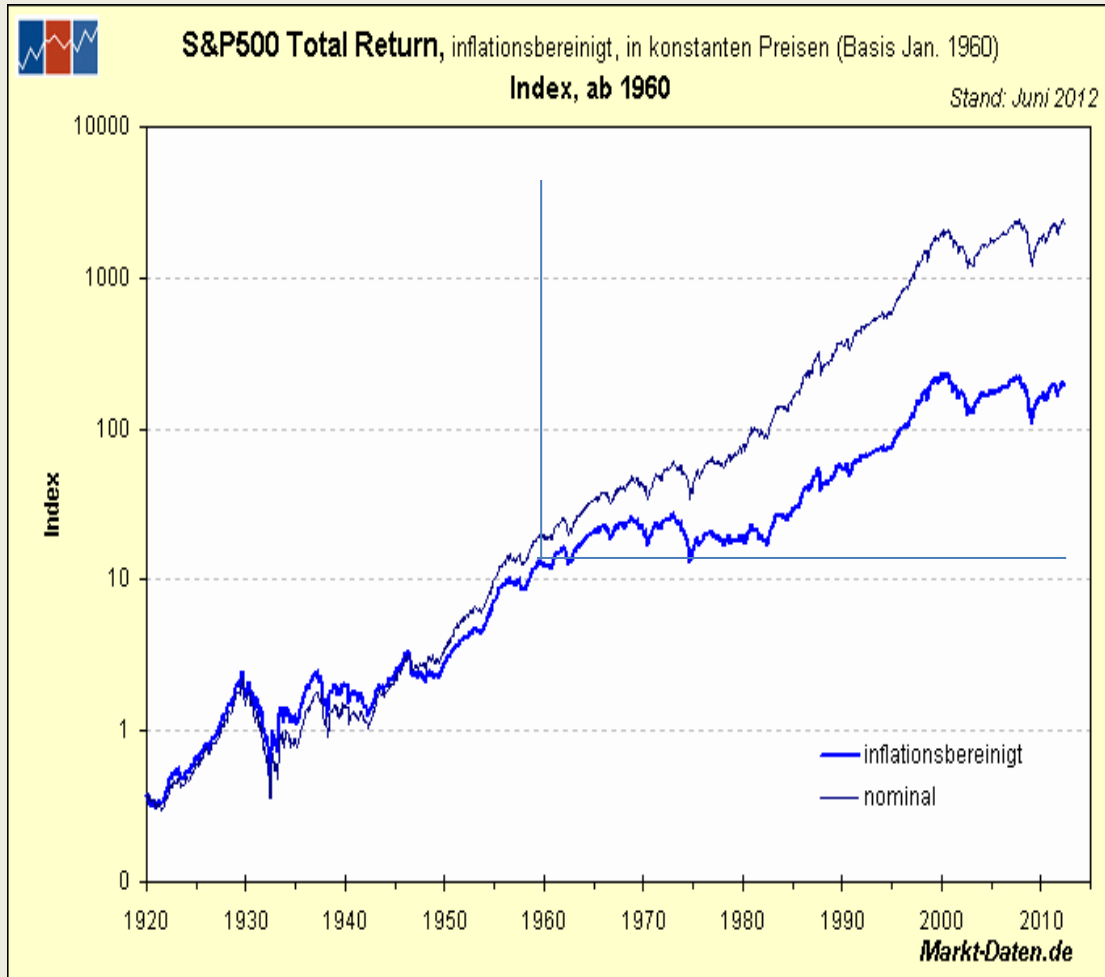
1/3 Renten

1/3 Immobilien

1/3 Aktien

Aktuelle Aufteilung des Geldvermögens der privaten
Haushalte in Deutschland ca.:

Immobilien	60%
Renten	30%
Aktien	10%

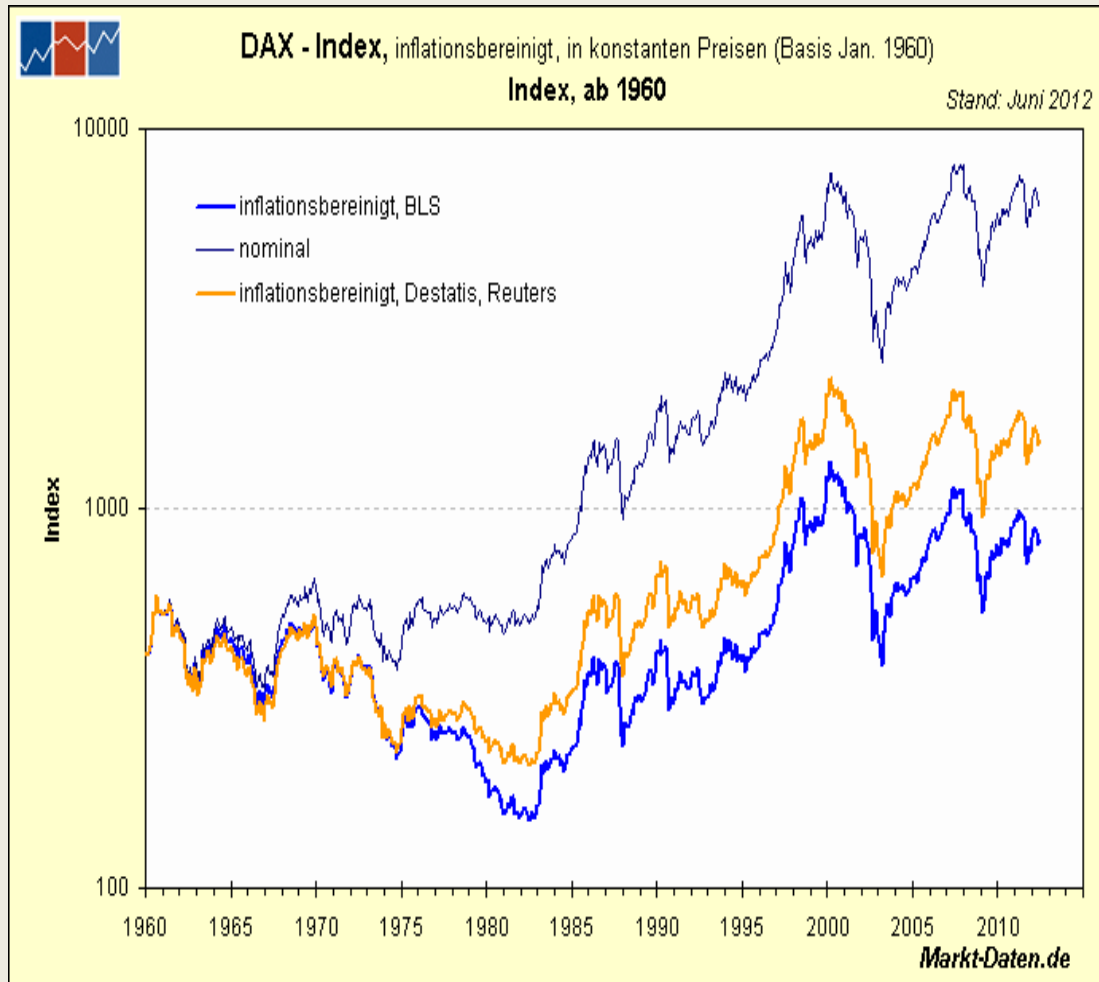


Rendite nominal
ab 1960

11,2%

Rendite inflations-
bereinigt ab 1960

5,5%



Renditen ab 1960:

- Nominal **4,8%**
- Bereinigt **2,03%**

Renditen ab 1980:

- Nominal **7,9%**
- Bereinigt **3,5%**

Aktuelles Umfeld für Kapitalanleger:

- Globaler Rückgang der konjunkturellen Entwicklung
- Drohende Zahlungsunfähigkeit einzelner Eurostaaten
- Notwendigkeit zu immer neuen geldpolitischer Maßnahmen der Notenbanken

Reaktion:

Im ersten Halbjahr zogen private Anleger in Deutschland über 6 Mrd. Euro aus Aktienfonds ab und steckten es in festverzinsliche Papiere oder auf Tagesgeld zu immer niedrigeren Zinsen.

Ergebnis:

Renditen nahe oder unter Null und damit **Minusrendite** für Anleger nach Abzug von Inflation und Steuern. **Keine Änderung absehbar**: Staaten greifen weiterhin, auch mithilfe der Notenbanken, aggressiv in den Markt ein, um ihre Finanzierungskosten künstlich niedrig zu halten und Fed-Chef Bernanke sieht die Zinsen bis mindestens 2014 auf niedrigstem Niveau.

Aktien und die	Eurokrise:
Aktien sind Nutznießer	<p>Geldfluss Südeuropa=>Norden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zunächst in Anleihen • Zuletzt auch in Aktien und Immobilien • Auch deutsche Anleger kaufen wieder Aktien (Die Zahl deutscher Aktionäre ist im 1. Hj. 2012 um 1,5 Mio. gestiegen, Quelle: Dt. Aktieninstitut)
Aktivitäten in den Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> • Straffung der Produktpalette • Vereinfachung der Prozesse • Ausrichtung auf Wachstumsmärkte <p>=> Margen- und Gewinnsteigerung</p>

Asien hängt die €-Zone ab DIE WELT v. 13.10.12

	Anteil am globalen BIP 2002	Anteil am globalen BIP 2012
Eurozone (17 Länder)	20,8%	16,9%
Asien (27 Schwellenländer)	8,0%	17,9% (Prognose 2017 22,2%)
7 größte Industrienationen	64,9%	47,4%

Bruttoinlandsprodukt und Verbraucherpreise in fortgeschrittenen Ländern und Regionen 2011–2013

	Bruttoinlandsprodukt			Verbraucherpreise		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013
Vereinigte Staaten	1,7	2,2	1,5	3,2	1,9	1,9
Japan	-0,7	2,6	1,5	-0,3	-0,1	-0,3
Euroraum	1,4	-0,4	0,3	2,7	2,4	1,9
Vereinigtes Königreich	0,8	-0,2	0,6	4,5	2,6	1,8
Fortgeschrittene Länder insgesamt	1,5	1,4	1,3	2,7	1,9	1,7
China	9,2	7,5	8,0	5,4	2,5	2,5
Lateinamerika	4,5	3,5	4,3	6,8	5,8	5,5
Ostasien	4,4	5,7	5,3	4,5	3,6	4,4
Indien	7,0	5,0	7,0	8,9	8,0	7,5
Russland	4,3	4,5	3,5	8,4	5,5	5,5
Weltwirtschaft insgesamt	3,9	3,3	3,6	5,5	4,5	4,1
Nachrichtlich: Welthandelsvolumen	5,8	3,0	4,5	.	.	.
Ölpreis (US-Dollar/Barrel)	111,6	113,7	116,7	.	.	.

Ostasien: ohne China, Indien und Japan.

Quelle: Institut für Weltwirtschaft Kiel vom 13.9.12

Unser Fazit:

Die Welt hat sich in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten deutlich gewandelt: Dem muss sich auch das Anlageverhalten anpassen, wenn das Vermögen an der weltweiten Entwicklung partizipieren soll.

Folgende Anlagewege sind einzuschlagen, um Vermögensanlagen zu schützen und auch künftig ertragreich zu gestalten:

- Den Anteil „sicherer“ Anlagen zugunsten den bislang vielfach als „riskant“ eingestuften reduzieren.
- Nominalwerte (Geldwerte) reduzieren, weil deren Qualität abnimmt.
- Sachwerte (Rohstoffe, Immobilien und Aktien aus Wachstumsbranchen) höher gewichten.
- Investitionen in Wachstumsregionen ausweiten.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und
unterstützen Sie jederzeit gern dabei!

Ihre Vermögensverwalter der TAM AG